

**Kinderbetreuung in den  
Kinderkrippen aus der tschechischen  
und  
schweizerischen Sicht**

**Katerina Rysova**

# **1 Die Erziehung der Kinder und Betreuung von ihnen vor ihren Schulbeginn in der Tschechischen Republik**

## **1.1 Definition der Begriffe**

### **1.1.1 Die Vorschulausbildung**

Der Begriff der Vorschulerziehung bezeichnet in der Tschechischen Republik die institutionelle Ausbildung der Kinder im Vorschulalter, d.h. Kinder von 3 bis 6 (oder 7) Jahre. Diese Ausbildung wird in den Kindergärten realisiert und ist durch das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport (MSMT) durchgeführt und durch das Gesetz über die Vor-, Primar-, Sekundar-, Berufs- und andere Erziehung reguliert. Den Inhalt und die Ziele der Vorschulausbildung enthält das Rahmenbildungsprogramm für Vorschulerziehung (RVP PV), das in Übereinstimmung mit dem Nationalen Bildungsprogramms zusammengestellt ist. Für die Betreuung von Kindern im Vorschulalter gibt es in der Tschechischen Republik auch manche private Einrichtungen. Der Besuch des Kindergartens ist in der Tschechischen Republik nicht obligatorisch.

### **1.1.2 Institutionelle Betreuung für Kinder unter drei Jahren**

Auch für Kinder unter drei Jahren gibt es in der Tschechischen Republik die institutionelle Betreuung. Es handelt sich nicht um die Ausbildung der Kinder, die beim Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport vorgesehen realisiert wird, wie im Fall der Kindergärten. Deshalb wird diese Art der Kinderbetreuung in unserer Arbeit nicht als Vorschulausbildung bezeichnet, sondern mit dem Begriff institutionelle Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Mit der Betreuung verstehen wir zusammenfassend die Erziehung und Ausbildung des Kindes, resp. die Aufsicht über ihre allseitige Entwicklung.

Institutionelle Betreuung von Kindern unter drei Jahren wird meistens in einer Kinderkrippe realisiert. Bis jetzt waren die Kinderkrippen als medizinische Einrichtungen betrachtet, die

Kinderbetreuung wurde durch Gesundheitsministerium durchgeführt und mit den Kindern arbeiteten qualifizierte Krankenschwestern. Jetzt aber kommt es zur legislativen Änderung und die Kinderkrippen sind nicht mehr als die Gesundheitseinrichtungen betrachtet. Die Kinderbetreuung in der Kinderkrippe kann auch z. B. im Regime der gebundenen Gewerbe durchführen. Der Grund für diese Änderung ist die Tatsache, dass es nach dem Gesundheitsministerium nicht nötig ist, institutionelle Betreuung von gesunden Kindern unter 3 Jahren im Regime einer medizinischen Einrichtung zu betreiben. Für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren gibt es in der Tschechischen Republik auch manche private Einrichtungen. Der Besuch des Kindergartens ist in der Tschechischen Republik nicht obligatorisch.

## **1.2 Moderne Methoden in der Ausbildung der Kinder unter drei Jahren**

Unsere Arbeit wird auf die Betreuung von Kindern unter drei Jahren in den Kinderkrippen konzentriert. Die Kinderkrippen hat in der Tschechischen Republik eine sehr starke Tradition. Für eine lange Zeit der Existenz den Kinderkrippen hatten ihre Angestellten die Möglichkeit, viele Wege und Methoden der Arbeit mit den jüngsten Kindern zu überprüfen. Erfahrungen mit der Kinderbetreuung in den Kinderkrippen sind in der Tschechischen Republik sehr reich und sie können sicherlich eine gute Quelle der Inspiration für die ausländischen Systeme der Kinderbetreuung sein. Das Personal den Kinderkrippen in der Tschechischen Republik hat gleichzeitig die Möglichkeit, andere Erfahrungen von verschiedenen Arbeitsweisen mit Kindern schöpfen, die sich im Ausland durchsetzen.

Vor allem von neunziger Jahren des 20. Jahrhundert hat man begonnen, in der Tschechischen Republik viele verschiedene Zutritte zur Kinderbetreuung durchzusetzen, zur Ausbildung und Erziehung des Kindes, die manchmal auch als Alternative (z.B. Montessori, Gesunde Schule , Waldorfschule ) bezeichnet werden. Diese Zutritte, die derzeit gut und geeignet scheinen, wurden in die Lehrpläne aufgenommen. Für die Erziehung und Ausbildung der Kinder ab drei Jahren gibt es Rahmenbildungsprogramm für Vorschulerziehung, das für die Schulbildung obligatorisch ist. Weil Kinderkrippen derzeit nicht ins Ressort des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport fallen, gibt es für sie noch nicht keinen verbindlichen Rahmen

Bildungsprogramm. Viele Ideen, Ziele und Vorgehensweisen für die Bildung von Kindern in Kindergärten sind jedoch auch für die Betreuung von jüngeren Kindern übertragbar (natürlich in Bezug auf ihre Entwicklungsstufe). Hier bringen wir ein kurzer Überblick von modernen Methoden, die in der Betreuung von der Gesamtentwicklung, Ausbildung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren angewendet werden können.

### **1.2.1 Erfahrungslernen**

Eine geeignete Methode für die Erziehung der Kinder unter drei Jahren ist das Erfahrungslernen. Es geht aus das Leben der Kinder, aus realen Situationen in der realen Welt aus. Statt mündliche Erklärung oder Zeigen der Sachen auf dem Bild ist es geeignet, Kinder in eine reale Situation natürlich zu integrieren, lassen sie, Sachen so sehen, wie sie wirklich sind, ohne Vermittlung, bieten ihnen ein reales Erlebnis an. Anstatt die Bäume und Blumen in den Bildern zu zeigen, können wir mit den Kindern in den Garten gehen, lassen sie zum Beispiel im Frühjahr Löwenzähne suchen, sie berühren, sie riechen. Kinder verwenden mehrere Sinne, sie nehmen die Realität vielseitig wahr, die visuelle Wahrnehmung wird um andere Wahrnehmungen bereichert. Das Kennenlernen ist so mehr unterhaltsam für sie, natürlicher, und erworbene Kenntnisse sind von längerfristigerer Natur.

"Damit die Kinder wissen, was die Wörter Ostern, die Osterrute, spezielles Ostergebäck „jidas“, Ostereier, Rasseln, Morana bedeuten und symbolisieren, ist es nicht genug, in der Klasse Bilder, Fotos oder Ersatzobjekte vorzubereiten. Aber die Osterrute können wir flechten, Ostereier dekorieren, „jidas“ mit der Hilfe von der Köchin backen und Morana in der Zusammenarbeit mit den Eltern herstellen. [...] Es ist selbstverständlich, dass wir alle Aktivitäten mit dem Gesang von Volksliedern, Reimen, Gesänge begleiten, dass wir Volksweisheiten gedenken etc. Wir vergessen nicht die Bewegung. Wir kennen ganze Reihe von Volkstänzen, und wir können sie auch auf der Wiese tanzen. " (J. Veselá, 2009)

Direkte Erfahrungen entwickeln natürlich die Neugier von Kindern, die Notwendigkeit der Kinder zum Entdeckung. Das Erfahrungslernen bringt den Kindern oft Freude und entwickelt so auch ihre emotionale Seite. Das Erfahrungslernen hat eine breite psychologische Wirkung.

"Das Erfahrungslernen basiert auf dem emotionalen Erleben und auf persönlichen

Erfahrungen, wirkt auf die gesamte Persönlichkeit des Lernenden, ob des Kindes oder der Erwachsenen. Dies wird gelungen, wenn es zu einer Entspannung und zur Benutzen auch der rechten Gehirnhälfte, weil die rechte Hemisphäre intuitiv arbeitet, das Wesen schneller versteht als die Details, erforschetes Phänomen ( Problem ) als das Ganze begreift. Sie arbeitet in Metaphern. Sie ist eher ästhetisch als logisch, ist kreativ, ist mit den sensationellen Aspekte des Lebens verbindet.

Das Erfahrungslernen umfasst eigene Initiative der Lernenden. Auch wenn die Initiative von außen kommt, das Gefühl der Entdeckung, des Ergreifens, des Verständnis aus dem Inneren der Person herauskommt. Da der Lernende in das Problem dringt, findet er Lösungen, identifiziert , was er gelernt hat, findet die Sinnhaftigkeit der gewonnenen Erkenntnisse und dieser Fähigkeiten für das Leben, fühlt Zufriedenheit, beeinflusst sein Verhalten, Einstellungen, manchmal sogar die Veränderung seiner Persönlichkeit." (M. Havlínová et al. 2008)

Das Erfahrungslernen ist für die kleinste Kinder das Beste. Es ist für sie ein natürlicher Weg, wie die Welt, Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten zu entdecken. Die kognitive Entwicklung der Kinder ist ganz am Anfang und das Erfahrungslernen ist eine geeignete Methode, wie diese Entwicklung so zu starten, dass im späteren Alter das Kind neue Erkenntnisse und andere Formen des Lernens erhalten könnte.

"Das Erfahrungslernen knüpft an die natürlichen Gesetzmäßigkeiten des spontanen Lernstils des Kindes an. Im Vorschulalter lernt das Kind vor allem in der Form, die das Lernen im weitesten Sinne des Wortes heißt, im Gegensatz zum Lernen im engeren Sinne des Wortes, das im späteren Alter überwiegt (die normale Schule verwendet es von der 1. Klasse).

Das Lernen in weiteren Sinne bedeutet, dass das Einzelwesen durch die Naturwege und Mechanismen seiner biopsychosozialen Strukturen die Erfahrungen aus allen Bereichen des Lebens erfasst und verarbeitet, und macht es das ganze Leben. Die Erfahrung gewinnt es vor allem damit, dass es etwas tun und dass das, was es tat, auch erlebt. Die Natürlichkeit der Mechanismen des Erfahrungslernen liegt in der Tatsache, das es spontan geschieht, in Übereinstimmung mit der Arbeit des Gehirns (bei dem reifenden Kind), in Übereinstimmung mit der Intelligenz und Qualitäten von Temperament und Charakter, und auch im Einklang mit dem Umfang und der Qualität der erworbenen sozialen Erlebnisse. Das Lernen von dieser

Art ist für das Kind gewaltfrei, funktional, in der natürlichen Weise gesund.

Für den Vorschulalter ist diese Art des Lernens am eigensten. Nie später wird das Kind mit einer solcher Intensität, Phantasie und Effizienz selbst zu sich arbeiten. " (M. Havlínová et al., 2008).

Nach M. Havlínová et al. (2008) hat das Erfahrungslernen folgende grundlegende Kennzeichen:

- a) Spontaneität (der eigene Trieb zu der Aktivität);
- b) Entdeckung ( die Durchdringung in die Realität , die Freude vom Lernen) ;
- c) Kommunikationsfähigkeit (verbal und nonverbal);
- d) Raum für Aktivität und Kreativität;
- e) spezifische Aktivitäten : Manipulation , Experiment und Spiel;
- f) Ganzheit (die Beteiligung aller Sinne und beider Gehirnhälften)

## **1.2.2 Kooperatives Lernen**

Für kleinste Kinder ist auch die Methode der Zusammenarbeit gut anwendbar. Mit der Zusammenarbeit treffen sich die Kinder seit dem Beginn ihrer Existenz – sie arbeiten mit Eltern, Geschwistern und später mit ihren Kollegen zusammen, zum Beispiel im Spiel. Die Zusammenarbeit kann in Paaren realisiert werden oder in kleinen Gruppen. Ein wichtiges Merkmal der Zusammenarbeit ist, dass von ihr beide Seiten profitieren (im Gegensatz zum Wettbewerb, Wettbewerbsfähigkeit, wo ein gewinnt und der andere verliert), individueller Erfolg hängt vom Erfolg der anderen Gruppenmitglieder ab. Ein Kind in der Kinderkrippe kann zum Beispiel mit seinem Freund bei dem Bauen der Sandburg zusammenarbeiten. Das Ziel, eine Burg zu bauen, ist ihre gemeinsame Aufgabe. Die gemeinsame Aufgabe ist die grundlegende Voraussetzung für die Möglichkeit der Zusammenarbeit. Beide Kinder tragen zum Bau je nach ihren Möglichkeiten bei, sie können miteinander über den Stand der Arbeiten kommunizieren, oder die Arbeit zielgerichtet zu teilen. Das Ergebnis ist eine fertige gemeinsame Arbeit.

Gruppen, in denen es zur Zusammenarbeit kommt, können spontan oder organisiert entstehen. Spontane Ausgestaltung von kooperativen Gruppen und die Arbeit in ihnen stärkt soziale

Beziehungen. Die Notwendigkeit für die Interaktion mit anderen Kindern bildet zu gleicher Zeit Möglichkeiten für andere Arten von Lernen, vor allem zum sozialen Lernen (Kinder z.B. lernen bei der Zusammenarbeit auch Konflikte zu lösen, den anderen die Unterstützung auszudrücken, etc.). Dank der Kooperation formiert sich bei den Kindern zugleich angemessenes Selbstbild und Selbstwertgefühl, die Kinder auch beginnen, die Stresssituationen zu beherrschen und ihre soziale Sensibilität zu verstärken.

Mit den anderen zusammenarbeiten zu lernen, sollte dabei jeden als Einzelwesen zu bereichern. :

"Der Sinn des kooperativen Lernens ist in Verstärkung des Einzelwesens (E. Cohen, S. Kagan, R. Slavin, D. und R. Johnson, etc.): nach den Lektionen organisierten an der kooperativen Weise sollten die Studenten imstande sein, ähnliche Aufgaben selbst zu beherrschen (vgl. Theorien von L.S. Vygotsky).

Kooperatives Lernen ist nicht das gleiche wie einfaches Teilen von Schülern in Gruppen. In Gruppenarbeit können die Schüler an dieselbe Aufgabe arbeiten, miteinander zu sprechen, und trotzdem geht es nicht um die Kooperation. Laut D.W. Johnson und R.T. Johnson (1990), amerikanischer Spezialisten im Bereich der Zusammenarbeit in dem Unterricht, hat kooperatives Lernen folgende Komponenten: positive Interdependenz der Gruppenmitglieder, persönliche Verantwortung, die Benutzung von zwischenmenschlichen Fähigkeiten und Gruppenfähigkeiten, Reflexion von Gruppenprozessen". (H. Kasíková, 2011).

Die einzelnen Komponenten werden von Kasíková H. (2011), einer der führenden Experten in kooperatives Lernen, wie folgt charakterisiert:

" 1. **Positive Interdependenz** wird durch die Verknüpfung der Aktivitäten von Schülern gebildet, so, dass sie als Individuen in der Aufgabe erfolgreich nicht sein können, wenn sie nicht als ein Ganzes durchkommen. (Basierend auf der Überzeugung, dass sie schwimmen werden oder zusammen sinken.)

Bei der Bildung der Abhängigkeit dieser Art ist also ein gemeinsames Ziel unerlässlich nötig, das jeder in der Gruppe bewältigen muss. Unterstützt wird auch mit der entsprechenden Belohnung – beim Bewertung (z.B. wenn die ganze Gruppe kann die Aufgabe zu 90% oder

besser beherrschen, erhält jedes Gruppenmitglied eine Belohnung, wie zum Beispiel Extrapunkte) oder mit der Verteilung der Informationsquellen (jedes Mitglied der Gruppe bekommt einen Teil von Informationen, für die Erfüllung der Aufgabe ist es nötig, diese Informationen zu komplettieren), mit dem Teilen der Rollen und Aufgaben in der Gruppe.

2. **Die Interaktion Auge in Auge** in kleinen Gruppen - wenn die gewünschte soziale Einflüsse aufweisen sollen, die das Lernen unterstützen, wünschenswerte kognitive und soziale Kompetenzen (z. B. Diskussion über die Natur von Konzepten, Vermittlung von Wissen innerhalb der Gruppe, die Kunst, Fragen zu stellen, seine Meinung durchzusetzen und auch Rücknahme zu nehmen, die gegenseitige Hilfe und Unterstützung, Verantwortung gegenüber anderen, die soziale Unterstützung, zwischenmenschliche Belohnung, etc.), ist es notwendig, in kleinen Gruppen zu arbeiten, die vorzugsweise von zwei bis sechs Mitglieder haben.

3. **Eigenverantwortung** bedeutet, dass die Leistung jedes Einzelwesen ausgewertet und für die gesamte Gruppe verwendet wird, alle Mitglieder der Gruppe profitieren von kooperativem Lernen. Der Einzelne sollte demonstrieren, dass er durch die Zusammenarbeit gelernt hat. Eigenverantwortung ist in verschiedener Weise unterstützt, beispielsweise wenn der Lehrer zufällig das Ergebnis der Arbeit von der Gruppe von einem Einzelwesen herausnimmt.

4. Geeigneter Einsatz von **zwischenmenschlichen und Gruppenkenntnissen** wichtigen für Zusammenarbeit (Fähigkeiten in den folgenden Bereichen: kennen und vertrauen, klar und eindeutig zu kommunizieren, akzeptieren und unterstützen einander, Konflikte konstruktiv zu lösen).

5. **Reflexion der Gruppentätigkeit** - die Effektivität der kooperativen Arbeit ist weitgehend davon abhängig, ob und wie die Gruppe ihre Tätigkeit reflektiert, wie sie sie beschreibt, und wie sie die Entscheidung über die nächsten Schritte macht (effektiver - unwirksam, was kann lassen werden, was ist zu ändern, was könnten die einzelnen Gruppenmitglieder nächstes Mal besser machen, etc.). Neben solchen Effekten wie Erleichterung des Lernens von kooperativen Kompetenzen, Aufrechterhaltung von guten Arbeitsbeziehungen gewährleistet diese Reflexion auch das Denken auf der metakognitiven Ebene."

### 1.2.3 Situationslernen

Für Kinder in den Kindergarten ist eine geeignete Methode auch Situationslernen.

„Die Basis der Situationsmethoden bildet die Lösung des Problemfalls, der ein reales Ereignis widerspiegelt, einen Komplex von Beziehungen und Umständen zeigt, ist ein Ausdruck von unterschiedlichen Interessen und so weiter.“ (M. Bezchlebová, 2009)

Das Situationslernen ist für die Selbstfindung der Kinder wichtig, für die Möglichkeit, ihren individuellen Platz in der Welt zu finden. Das Kind erlebt unterschiedliche Situationen, erlebt in ihnen neue Erfahrungen und erwirbt bestimmte Verhaltensweisen, die ihm später als Leitlinie für den Umgang mit ähnlichen Situationen dienen, weil man dazu neigt, seine (erfolgreichen) Verhalten zu wiederholen, zu beheben. Für verschiedene Situationen haben wir bestimmte Verhaltensmuster gelernt. Es ist sehr wichtig, den jüngsten Kindern angemessene Muster vorzulegen, sie ihnen als ein Repertoire von Möglichkeiten für reale Nutzung zu zeigen. Wenn ein Kind weiß, wie es auf die Situation reagieren soll oder kann, gewinnt es ein Gefühl der sozialen Sicherheit. Das Kind baut so ein Selbstvertrauen in sich selbst und in anderen Menschen.

Bei den kleinsten Kindern kann ihre Identifikation mit einem Charakter einer fiktiven Geschichte zu verwenden. Zusammen mit diesem Charakter erlebt es dann Situationen ähnlichen der realen Situationen, das Kind kann die Geschichte selbst beeinflussen – beispielsweise beim Lesen des Buches folgt es die Bilder, wenn die Figur soll irgendwohin eintreten, kann das Kind selbst "klingeln“, mit dem Blattdrehen kann es um die Tür öffnen, das Kind laut begrüßt, usw.

Das Situationslernen mit Hilfe von Identifikation mit einer fiktionalen Figur kann sehr gut auch durch das Theater verwendet werden. Theateraufführungen für die kleinsten darauf gegründet, dass der Erzähler die Geschichte unterbricht und setzt den Kindern Fragen, zwingt sie zur eigenen Aktivität. Die Kinder sollen zum Beispiel Budulínek beraten, ob er soll dem Fuchs die Tür öffnen, sie helfen, einen wichtigen Gegenstand zu finden, den die Kasperpuppe verloren hat und den sie nicht finden kann, sie sollen die traurige Prinzessin trösten usw. Manchmal sind sie von einer Geschichte emotional so betroffen, dass sie

spontan schreien , zum Beispiel sie warnen „Hans“, in die Hölle nicht zu gehen - sie erleben für ihn ein Gefühl von Angst und Gefahr und versuchen , die Situation aktiv zu lösen.

Um das Situationslernen auftreten konnte, muss sich das Kind mit den Situation identifizieren, in ihr eigenes persönliches Interesse zu finden (deshalb ist es wo wichtig fiktive Charaktere und ihre Geschichten sorgfältig zu wählen). Externe Situation wird für das Kind ein internes "Problem". Mit dem Eintreten in die Situation jemanden anderen erhält das Kind persönliche Erfahrung, vor allem soziale und emotionale. Die Erfahrungen werden ein neuer Teil ( ständig formierten ) der Persönlichkeit des Kindes.

Die durch Situationslernen erhaltenen Erfahrungen dann kann das Kind im täglichen realen Leben mit dem Vertrauen und Sicherheitsgefühl benutzen. Cf . J. Pelikan , 1995; M. Langová et al , 1992 und M. Silberman , 2007.

#### **1.2.4 Soziales Lernen**

Eine der grundlegenden Methoden für die Arbeit mit Kindern in den Kinderkrippen ist auch soziales Lernen. Dies ist der "eine Aneignung von bestimmten Verhaltensweisen und Handlungen und Erfahrungen in verschiedenen Situationen in der Gesellschaft." (R. Kohoutek, 2008).

Soziales Lernen hat verschiedene Formen. Nach R. Kohoutek (2008) ist eine der grundlegenden Formen das direkte Verstärkungslernen mit Belohnung und Bestrafung, und die Nacheiferung der anderen Person (Identifikation), d.h. unter der Übernahme von allen beobachtbaren Verhaltensweisen der Person, die das Einzelwesen als Model und Muster ausgewählt hat.

Direkte Stärkung ist also auf Belohnungen und Strafen basiert. Um die Erziehung wirksam wäre, kann die Belohnung und Bestrafung nicht zufällig sein. Es ist deshalb notwendig, dass der Lehrer überlegt, in welchen Situationen er Strafe und Belohnung benutzen wird, d.h., dass er ein System von Belohnungen und Strafen (vgl. O. Čadilová , 2009) bauen würde. Belohnungen und Strafen werden verwendet, um das Kind die Grenzen identifiziert, die

eingehalten werden müssen - die Überschreitung wird bestraft, die Einhaltung belohnt. Grenzen zu setzen, ist für Kinder in den Kindergarten sehr wichtig. Nach Čadilová (2009) können Grenzen dem Kind helfen "sich in der Welt zu orientieren, das Kind kann erkennen, was die Pflicht ist, und die Bedeutung von Strafe, Verantwortlichkeit.“

Wir müssen auch betrachten, dass die Belohnungen und Strafen verständlich sein (das Kind muss wissen, wofür es belohnt oder bestraft ist) und altersgerecht (nach Z. Matějček / 2000 / sind bei kleinen Kindern die Erziehungsmethoden besonders effektiv, die mit den körperlichen Empfindungen gebunden sind, mit zunehmendem Alter kommen in den Vordergrund Belohnungen vom intellektuellen Charakter).

Andere der grundlegenden Formen des sozialen Lernens ist eine Nachahmung einer anderen Person, mit der das Kind im unmittelbaren Kontakt ist und mit deren Verhalten und Werten es sich anschließend identifiziert. Riesigen Einfluss hat hier also die Familie, aber auch der Erzieher in der Kinderkrippe. Der Erzieher muss sich bewusst sein, dass sein Verhalten die Kinder imitieren werden und als ihr Modell nehmen. Seine Aufgabe ist "an der Übertragung des kulturellen Erbes von einer Generation zur anderen teilzunehmen, neue Generationen in die Welt der Erwachsenen einzuführen." (Vališová et al., 2007:15)

### **1.3 Moderne Trends in der Erziehung der Kinder unter drei Jahren**

Die Kinderkrippen anknüpfen an die Kinderbetreuung in der Familie und sie entsprechend ergänzen. Der aktuelle Trend in der Kinderbetreuung ist, die seine natürliche Verankerung in der Familie und enge Zusammenarbeit binnen der institutionellen Betreuung mit der Familie, die die Interessen der Eltern unterstützen für das, was ihr Kind in der Kinderkrippe tut, was es kann, womit es Probleme hat. Ebenso das Kind für die Familie einzigartig ist, wählt auch die Kinderkrippe in der Kinderbetreuung ein individuelles Konzept für jedes einzelne Kind. Es ist wichtig, sich für die Bedürfnisse, Fähigkeiten, und Möglichkeiten jedes Kindes zu interessieren. Dies bedeutet aber nicht, dass es für die Erziehung der Kinder in den Kinderkrippe keine Regeln gibt. Das Kind braucht von klein auf von den Erziehern klare Grenzen zu haben, in denen es sich bewegen kann, die ihm das Vertrauen und das Gefühl der

Sicherheit geben. Ebenso wichtig ist es, dem Kind einen regelmäßigen Tagesablauf zu geben, dessen Berechenbarkeit, Transparenz und Klarheit wieder zu einem Gefühl der Sicherheit beiträgt.

Das Konzept der Bildung für Kinder bis zu drei Jahren stimmt mit dem Konzept für die Kinder, die die Kinderkrippe besuchen, vgl. RVP PV (2004):

"Das Konzept der Vorschulerziehung basiert auf den gleichen Prinzipien wie andere Branchen und Ebenen der Bildung auf und folgt gemeinsame Ziele: es orientiert sich dazu, das das Kind von klein aus die Grundlagen der Schlüsselkompetenzen beherrscht und damit die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen gewinnt, das ihm ermöglicht, sich einfacher und zuverlässiger in der Wissensgesellschaft durchsetzt“. [...]

Aktuelle Erziehungspolitik in der Tschechischen Republik basiert auf der Überzeugung, dass man sich sein ganzes Leben ausbilden muss, und dass er an seiner Ausbildung Interesse haben sollte, die ihm eine bessere und reichere Interaktion mit der Welt ermöglicht. Als ein Urbeginn dieses Prozesses ist vorschulische Erziehung betrachtet, die bedeutende staatliche Unterstützung hat. [...]

Für das Leben des Kindes hat die Vorschulerziehung weitreichende Bedeutung, denn die Erkenntnisse den Ärzten, Psychologen und Pädagogen zeigen, dass viel davon, was das Kind von der umliegenden Umwelt akzeptiert, ist dauerhaft, und dass frühe Erfahrungen, die das Kind in seinem Leben in der Familie und außer der Familie erwirbt, werden in seinem Leben - auch viel später - bewertet und ihren Platz finden. "

Auch die Ziele der Erziehung der Kinder unter drei Jahren und Kinder ab drei Jahren bis dem Schulbeginn sind sehr ähnlich. Sie sind auf über die Verknüpfung von Familie und institutionelle Maßnahmen orientiert, und darauf, dass sie in dem Kind Interesse an lebenslangem Lernen erwecken, vgl. RVP zu PV (2004):

" Die Aufgabe der institutionellen Vorschulerziehung ist, die Erziehung in der Familie zu ergänzen und in enger Verbindung mit ihr zu helfen, dem Kind die Umwelt mit viel vielseitiger und angemessener Anreize für seine aktive Entwicklung und Lernen bringen. Die Vorschulerziehung soll den Tagesablauf des Kindes sinnvoll in seinem Vorschulalter

bereichern und ihm professionelle Betreuung bieten. Sie sollte versuchen, dass die ersten Schritte in der Ausbildung des Kindes auf einer anspruchsvollen, professionell unterstützten und menschlich und sozial wertvollen Grundlage gebaut wurden, und dass die in der Kinderkrippe verbringende Zeit, dem Kind Spaß machte, und war für es eine angenehme Erfahrung und eine Quelle von zuverlässigen Grundlagen für das Leben und für die Ausbildung. [...]

Die Vorschulerziehung soll das weitere Leben des Kindes sowie seine Ausbildungsreise erleichtern. Ihre Aufgabe ist, die Persönlichkeit des Kindes zu entwickeln, seine körperliche Entwicklung und Gesundheit, seine persönliche Zufriedenheit und das Wohlbefinden zu fördern, ihm im Verständnis der umgebenden Welt zu helfen und es zu motivieren, weiter zu lernen, und in der Gesellschaft von anderen zu leben und ihm die von dieser Gesellschaft anerkannten Normen und Werte zu annähern.

Eine wichtige Aufgabe der Vorschulerziehung ist, gute Voraussetzungen für die weitere Ausbildung so zu bilden, dass unter allen Umständen das individuelle Entwicklungspotenzial der Kinder maximal unterstützt sein wird, und dass es ermöglicht wird, dass jedes Kind in der Zeit der Verlassung des Kindergartens das optimale Niveau der persönlichen Entwicklung und Lernen erreicht , bzw. erstellen. auf ein Niveau, das für das Kind individuell erreichbar ist. [...]

Auf Grund des langfristigen täglichen Kontakts mit dem Kind und seinen Eltern kann die Vorschulerziehung auch eine diagnostische Aufgabe füllen, vor allem in Bezug auf Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Für Kinder, die es brauchen (für Kinder mit Ungleichheiten in der Entwicklung, für behinderte Kinder und für sozial benachteiligte Kinder), soll die Vorschulerziehung, basierend auf dem Kenntnis über den aktuellen Stand der Entwicklung des Kindes und seine weitere Entwicklungsmöglichkeiten, die speziell-pädagogischen Betreuung rechtzeitig gewähren, und damit ihrer Lebenschancen und Bildungschancen verbessern ".

Ein wichtiger Aspekt der Bildung und Erziehung der Kinder ist Respekt zu ihren Entwicklungsstadium, ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Möglichkeiten. Es ist ganz natürlich, dass es unter den Kindern, vor allem in einem frühen Alter deutliche Unterschiede gibt, jedes Kind entwickelt sich und reift in einem anderen Tempo und Weise. Die

Ausbildung und Erziehung in der Kinderkrippe kann so in diesem Sinne nicht vereint werden. Es ist nicht möglich, auf die Kinder unzumutbare Belastung zu stellen, und zur gleichen Zeit ist es notwendig, ihnen genügende Anreize, die ihre weitere Entwicklung initiieren, zu bringen. Cf. RVP PV ( 2004) :

" Die Vorschulerziehung wird am physiologischen Entwicklungs-, kognitiven, sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder in dieser Altersgruppe angepasst und bemüht sich, damit diese Entwicklungsspezifika bei der Erziehung der Kinder voll respektiert werden. Die Vorschulerziehung sollte daher eine geeignete Lernumgebung, freundlich, befruchtend, interessant und reich an Inhalten für das Kind sein, in dem das Kind sich sicher, glücklich und zufrieden fühlen konnte, und das ihm die Möglichkeit, sich selbst auszudrücken bietet, Spaß zu haben, und die Möglichkeit, sich natürlich zu beschäftigen.

Die Ausbildung soll konsequent mit den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der einzelnen Kinder zusammenhängen, einschließlich der spezifischen Bedürfnisse. Jedes Kind sollte Hilfe und Unterstützung bekommen, in dem Maße, das es braucht und in der ihm entsprechenden Qualität. Deshalb ist es nötig, dass die erzieherische Wirkung der Lehrer auf pädagogische Analysen basiert ist - aus der Beobachtung und dem Bewusstsein der individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes, aus dem Kenntnis seines aktuellen Entwicklungsstand und der spezifischen Umwelt- und sozialen Bedingungen und, aus der regelmäßigen Beobachtung seines Entwicklung- und Schulfortschritte. Nur so ist kann es sicherstellt werden, dass die pädagogischen Aktivitäten im Umfang der Bedürfnisse der einzelnen Kinder sind, dass jedes Kind stimuliert ist, ermutigt zum Lernen, und positiv motiviert zur eigenen Anstrengung. Das Kind kann so Bildungs- und Entwicklungsfortschritte nach seinen Möglichkeiten erreichen, die zu seinen Möglichkeiten optimal sind und kann sich selbst erfolgreich fühlen und wohlgefallen.

So eines Ausbildungskonzept ermöglicht, dass die Kinder zusammen in einer Klasse ausgebildet werden, unabhängig von ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten und Voraussetzungen zum Lernen. In der Vorschulerziehung können so Klassen erstellt werden, in den die Kinder von demselben Alter sein können, sowie vom verschiedenen Alter, sie können unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse, einschließlich spezifischen, haben.

Entwicklungsvoraussetzungen und Möglichkeiten der Kinder erfordern, in der Vorschulerziehung geeignete Methoden und Arbeitsformen zu benutzen. Geeignet sind Methoden des Erfahrungs- und Kooperativlernens durch Spielen und Aktivitäten der Kinder, die auf die direkte Erfahrung des Kindes basiert werden, unterstützen das kindliche Neugier und den Bedürfnis zum Entdecken, fördern die Freude des Kindes vom Lernen, sein Interesse, neue Sachen zu lernen, Erfahrungen zu sammeln und andere Fähigkeiten zu beherrschen. In der Erziehung ist es nötig, den natürlichen Fluss der Gedanken der Kinder und spontanen Ideen zu benutzen und dem Kind ausreichenden Platz für spontane Aktivität und seine eigenen Pläne zu bieten. Die Lernaktivitäten sollten deshalb primär in Form von Spielen, mit dem sich das Kind beschäftigt auf der Grundlage seines Interesses und persönlichen Wahl.

In der Vorschulerziehung sollte in dem angemessenen Masse das Situationslernen angewendet werden, das auf die Bildung und Verwendung von Situationen, die dem Kind klare praktische Beispiele von Lebenszusammenhänge geben, basiert ist, damit das Kind den Fähigkeiten und dem Wissen gelehrt wird, wenn es das braucht, und die Bedeutung besser versteht.

Wichtige Rolle im Lernprozess spielt das spontane Soziallernen, basierend auf dem Prinzip der natürlichen Nacheiferung. Es ist daher notwendig, in allen Aktivitäten und Situationen, die während des Tages im Kindergarten auftreten, nicht nur in den didaktischen Zielen, dem Kind Verhaltensmuster und Einstellungen geben, die zur Nacheiferung und Akzeptanz geeignet sind.

In der Vorschulerziehung sollten spontane und kontrollierte Aktivitäten benutzt werden, voneinander abhängig und ausgewogen, in der Relation zu den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder im Vorschulalter. Solche spezifische Form, die für die Vorschulerziehung in Bezug auf Kindergarten geeignet ist, ist didaktisch gezielte Aktivität, die von dem Lehrer direkt oder indirekt motiviert ist, die dem Kind angeboten wird, und in der ein spontanes und vorsätzliches (gezieltes, geplantes) Lernen vertreten ist. Diese Tätigkeiten können meistens in kleinen Gruppen oder individuell durchgeführt werden.

Didaktischer Stil der Ausbildung der Kinder im Kindergarten sollte auf dem Prinzip des Ausbildungsangebotes, auf der individuellen Auswahl und auf der aktiven Teilnahme des Kindes aufgebaut werden. Der Lehrer sollte für das Kind der Begleiter auf seiner Suche nach Wissen sein, in ihm aktives Interesse und die Lust zum Umschauen fördern, zum Zuhören und

zum Entdecken, er sollte nicht der sein, der dem Kind Aufgaben gibt und die Erfüllung dieser Aufgaben kontrolliert. Die Aufgaben bekommt der Lehrer - seine Hauptaufgabe sollte sein, entsprechende Aktivitäten anzubieten, die Umgebung vorzubereiten und dem Kind die Möglichkeit zu bieten, sich selbst und alle Welt noch effizienter zu verstehen.

In der Vorschulerziehung ist es nötig, den integrierten Zutritt anzuwenden. Die Ausbildung sollte auf Grund der integrierten Blöcke realisiert werden, die keine „Bildungsbereiche“ oder "Bestandteile" differenzieren, aber die Ausbildungsinhalt in dem natürlichen Kontext, im Zusammenhang und in den Verbindungen anbieten. Der Inhalt der Blöcke sollte von dem Leben des Kindes ausgehen, für es sinnvoll, interessant und nützlich sein. Die Umsetzung dieser Blöcke bringt dem Kind eine Vielzahl von verschiedenen Aktivitäten und bietet ihm eine tiefere Erfahrung. Das Kind damit nicht nur isoliertes Wissen oder einfache Fähigkeiten erhalten, sondern die erhaltene Erfahrung ist komplexer und wird für das Kind einfacher zum Verständnis und praktisch nutzbar. Das Kind kann reale Ergebnisse der Tätigkeiten – Kompetenzen erhalten.

Auch bei dieser Arbeitsmethode können (und sollen) in der Entwicklung und Realisation des Ausbildungsangebotes Methoden und Mittel der „klassischen“ Didaktik der einzelnen Bereiche der Bildungsaktivitäten (Methodik) benutzt werden, wenn sie auf die Arbeit mit dem Vorschulkind zielen, und wenn sie den psychologischen und didaktischen Besonderheiten der vorschulischen Erziehung entsprechen."

Ebenso wie auf den höheren Bildungsstufen ist es notwendig, für die Bildung den Kindern bis zu drei Jahren genaue Ausbildungsziele anzusetzen. Diese Ziele können bei gewissem Masse ähnlich sein mit den Zielen für die Bildung den Kindern in Kindergärten. Kindererziehung vor seinem Antritt in die Schule muss natürlich dem Alter angepasst werden, es ist nicht möglich in gleicher Weise zum Beispiel zweijährige Kinder als sechsjährige zu erziehen. Auf der anderen Seite, hat im Allgemeinen die Erziehung der Kinder vor ihrem Schulantritt viele gemeinsame Merkmale. Die Grundlage ist die Tatsache, dass die Bildung in natürlichem Weg verlaufen muss, aktiv, oft in Form von Erfahrungen, Aktivitäten. In der Erziehung und Ausbildung von Kindern unter sechs Jahren ist besonders wünschenswert, indirekte Methoden der direkten bevorzugen, und die Vorlegung der fertigen Kenntnisse und Wahrheit zu vermeiden. In diesem Alter ist es effizienter, das Kind zu sich selbst lassen alles zu entdecken,

erforschen und erleben, und auch geeignete Vorbilder aufzunehmen, die es wird nachahmen können.

Nach RVP PV (2004), sein die Ziele der Vorschulerziehung, wie folgt:

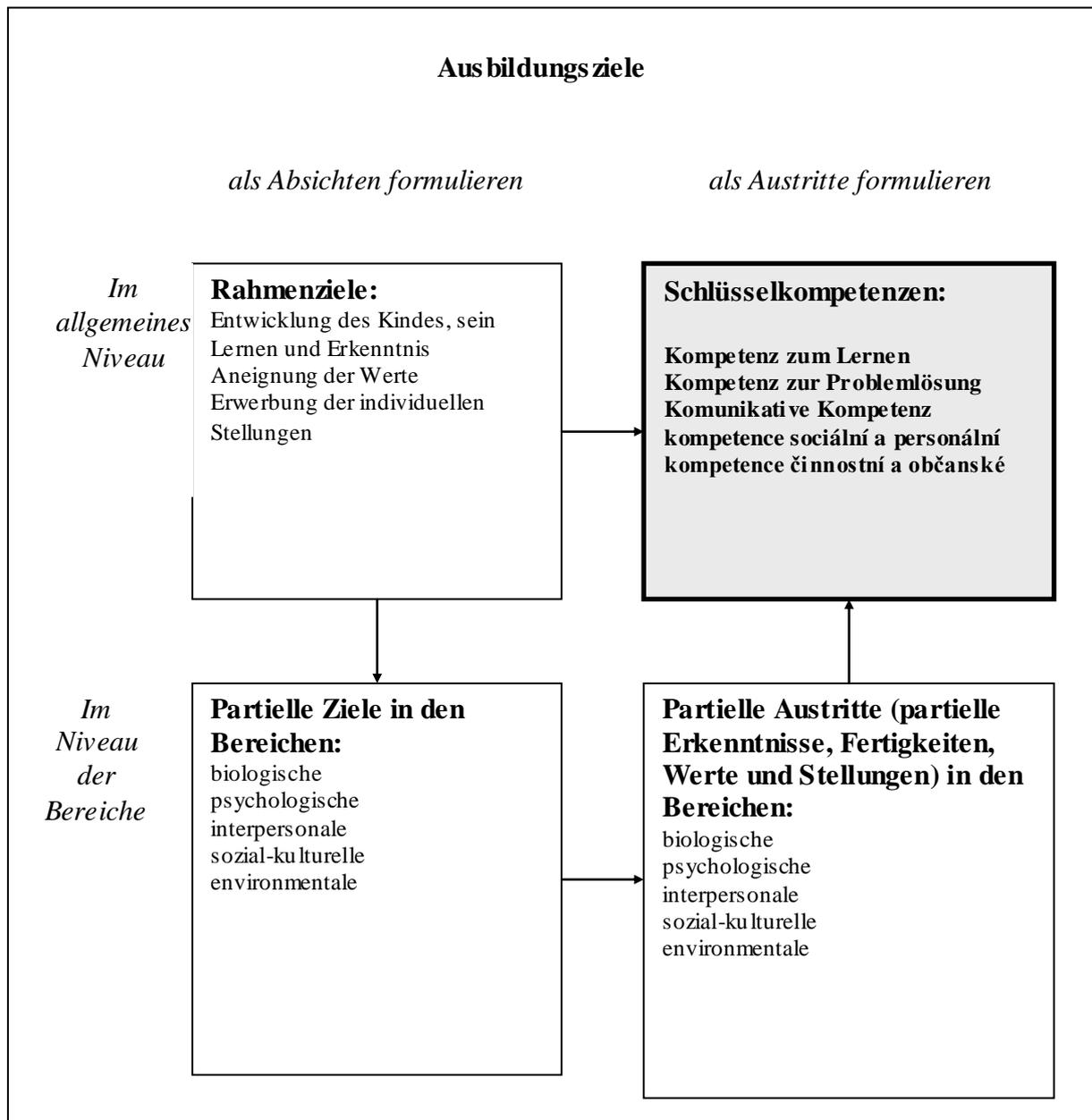


Abbildung 1: Die Bildungsziele nach RVP PV (2004)

Die Bildungsbereiche sind nach RVP PV benannt: das Kind und sein Körper (biologischer Bereich), das Kind und seine Psyche (psychologischer Bereich), das Kind und der andere (interpersonaler Bereich), das Kind und Gesellschaft (sozial-kultureller Bereich) und das Kind und die Welt (environmentaler Bereich).

Als aktuelle Trends in der Erziehung und Ausbildung der kleinsten Kinder können so die Betreuung für die umfassende Entwicklung des Kindes in diesen Bereichen bezeichnet werden.

### **1.3.1 Kind und sein Körper**

"Das Vorhaben der Ausbildungsbemühungen des Pädagogen in dem biologischen Bereich ist, das Wachstum und die neuromuskuläre Entwicklung des Kindes zu stimulieren und zu unterstützen, sein körperliches Wohlbefinden, seine körperliche Tüchtigkeit und auch die Bewegungs- und Gesundheitskultur zu verbessern, die Entwicklung seiner Bewegungs- und Manipulationsfertigkeiten zu unterstützen, es die Selbstsorge zu lernen und es zu gesunden Lebensgewohnheiten und Stellungen zu führen."(RVP PV, 2004)

Nach RVP PV sollte der Pädagoge den Kindern genug körperlicher Aktivitäten anbieten, und das lokomotorische (z. B. Gehen, Springen, Laufen, Klettern) und nicht-lokomotorische (Veränderungen der Lage und der Bewegung des Körpers auf dem Platz). Seine körperliche Seite können die Kinder in der Kinderkrippe auch bei der Manipulation von verschiedenen Objekten und Materialien entwickeln. Die Kinder machen sich natürlicherweise mit den Dingen bekannt, die herum sind, sie lernen mit ihnen umzugehen und sie zu verwenden. Zu den körperlichen Aktivitäten gehören auch auf die Gesundheit gezielte Tätigkeiten (z. B. verschiedene Streckung-, Atem- und Entspannungstätigkeiten). In das tägliche Programm den Kindern in der Kinderkrippe kann man natürlicherweise auch die auf die Entwicklung der Sinne gezielte Spiele (das Kind lernt, die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen) oder auf die Psychomotorik. Die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder in der Kinderkrippe kann auch durch einfache Grafik- und Konstruktivaktivitäten unterstützt werden (Nutzung von den Baukasten, Malen - auf Papier, mit der Kreide auf den Bürgersteig ...) sowie mit den Aktivitäten, die Musik benutzen (Gesang, rhythmische Übungen - wie Klatschen, die Bewegungsvariationen, die der Gesang begleiten). Zur Körperpflege und zur Bewegung gehören, natürlich, auch einfache Arbeitsaufgaben (z.B. das Spielzeug in Ordnung bringen) und grundlegende selbstsorgende (Körperpflege, Essen, Anziehen, usw.). Das Kind sollte auch sein Körper wahrnehmen und erkennen, Aktivität und Zweck seiner einzelnen Teile. Dies wird mit der Pflege für eigene Gesundheit und ihr Schutz verbindet, die Bildung der

eigenen Sicherheit und auch die Vorbeugung von Verletzungen, Krankheiten oder ungesunden Gewohnheiten. In den biologischen Bereich gehört es auch, die Kinder lernen, richtig zu entspannen und sich zu erholen, und die Bedeutung und Wichtigkeit dieser Tätigkeit zu verstehen.

### **1.3.2 Kind und seine Psyche**

"Das Vorhaben der Ausbildungsbemühungen des Pädagogen in dem psychologischen Bereich ist, das psychische Wohlbefinden, seelische Tüchtigkeit und Belastbarkeit des Kindes zu fördern, die Entwicklung seines Intellekts, seiner Sprache, seiner kognitiven Prozesse und Funktionen, seiner Emotionen und Willen, ebenso wie die Entwicklung seines Selbstgefühl und Selbstmeinung, seiner Kreativität und Selbstausrücken, die Aneignung und die Entwicklung seiner Ausbildungsfertigkeiten zu stimulieren und ermutigen es zur weiteren Entwicklung und Lernen.

Dieser Bereich umfasst drei "Sub-Bereiche": 5.2.1 Sprache, 5.2.2 Kognitive Fähigkeiten und Funktionen, Vorstellungskraft und Fantasie, Gedankenoperationen 5.2.3 Selbstkonzept, Emotionen und Willen "(RVP PV, 2004)

#### **1.3.2.1 Sprache**

Nach RVP sollte der Lehrer bei den Kindern die Entwicklung der rezeptiven und produktiven Sprachkenntnisse und Sprachfertigkeiten, Kommunikationsfähigkeiten oder Interesse für verschiedene Formen der verbalen und nonverbalen Kommunikation entwickeln. Das kann der Lehrer mit verschiedenen Arten von Spielen und Aktivitäten erreichen. Dazu gehören zum Beispiel die Artikulation, Sprach-, Hör- und Rhythmusspiele, Wortspiele, Worträtsel. Der Lehrer kann auch ins Tagesprogramm der Kinderkrippe zum Beispiel die Erzählung der Erlebnisse oder Geschichte nach dem Bildmaterial oder nach der Fantasie. Die Kinderpsyche kann weiter auf der Grundlage des Zuhörens zu den Märchen und Geschichten (gelesenen oder erzählten). Der Pädagoge kann zum Beispiel den Kindern ein Märchen lesen und dann sich mit ihnen bemühen, die Geschichte zu erzählen oder als eine Szene zu spielen. Die Kinder lernen so die verschiedenen Möglichkeiten der Kommunikation kennen und entwickeln ihre kommunikativen Fähigkeiten.

Der Teil des täglichen Programms in der Kinderkrippe sollten auch die auf die Erkennung und Differenz von Klänge (vgl. RVP PV, 2004) sein. Kinder können so zum Beispiel die Tierlaute imitieren, mit dem Pädagogen einfache Lieder singen usw.

Der Lehrer sollte bedenken, dass er für die Kinder in der Kinderkrippe ein Sprachmodell ist (Kinder werden die Vorzüge und Mängel seiner Rede imitieren), und sollte daher die Kultur seines Ausdrucks achten. Er sollte auch für die Kinder eine solche Umwelt machen, in dem sie keine Angst von Kommunizieren haben werden (nach RVP sollte der Lehrer auf keinen Fall die Kinder zum Reden unempfindlich zwingen). Alle diese unempfindlichen Interventionen können die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten des Kindes stören.

### **1.3.2.2 Kognitive Fähigkeiten und Funktionen, Vorstellungskraft und Fantasie, Gedenkoperationen**

Ein weiteres Ziel der Erziehung von Kindern in der Kinderkrippe ist die Entwicklung der Kreativität, der Wissbegier, der Freude vom Entdecken neuer Dinge entwickeln und der Interesse für sie (vgl. RVP PV, 2004).

Der Lehrer sollte also die Kinder zum Beobachten führen – zum Beispiel der Natur (der Lehrer und die Kinder können verschiedene Ausflüge machen), aber auch den Alltagsgegenständen aus ihrer Umgebung. Die Kinder können zum Beispiel die Farbe des gegebenen Dinges bestimmen, wie dieses Ding riecht, ob es irgendwie schmeckt, ob es einige Töne gibt, usw. Nachdem die Kinder das Objekt so kennenlernen, können sie mit Hilfe von den Pädagogen feststellen, wozu das Objekt dient und die gegebene Tätigkeit gleich versuchen.

Andere Aktivitäten sollten auf das Training der Beobachtung, der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit, der Vorstellungskraft und der Fantasie gezielt werden. Der Pädagoge kann so ins Tagesprogramm in der Kinderkrippe musikalische, Tanz- oder Drama Aktivitäten eingliedern.

Die Kinder sollten lernen, alle ihre Sinne zu benutzen und die Dinge kennenlernen, die sich in ihrer Umgebung befinden.

Der Lehrer muss im Hinterkopf behalten, dass er die Unabhängigkeit und die Kreativität der Kinder nicht unterdrücken darf. Es ist daher nicht so wünschenswert, dass die Kinder immer vermittelte Erkenntnisse bekommen, aber dass die Kinder die Möglichkeit haben, die Welt mit ihren eigenen Sinnen und ihren eigenen Erfahrungen kennenzulernen. Die Kinder sollten auch viel Raum für die Anwendung der Vorstellungskraft und Fantasie haben - der Lehrer sollte zum Beispiel die spontan entwickelten Kinderspiele nicht unterdrücken, im Gegenteil, er sollte sich um sich um ihre Entwicklung kümmern (vgl. RVP PV, 2004).

### **1.3.2.3 Selbstkonzept, Emotionen und Willen**

Der Lehrer sollte bei den Kindern in der Kinderkrippe persönliche Zufriedenheit und Zuversicht hervorrufen. Das Tagesprogramm in der Kinderkrippe sollte unter anderem gezielt auf die Entwicklung der Fähigkeit die Gefühle bilden, entwickeln und erleben, und auf die Entwicklung der Fähigkeit die gewonnenen Eindrücke und Gefühle auszudrücken (vgl. RVP PV, 2004). Dies trägt zur Entwicklung von Selbstkontrolle und zur Beherrschung des eigenen Verhaltens.

Das Programm in der Kinderkrippe sollte deshalb Aktivitäten eingliedern, die angenehme Gefühle hervorrufen, die Tätigkeiten sollten vor allem ans Alter und Fähigkeiten der Kinder angepasst werden, so dass jedes Kind in dieser Tätigkeit erfolgreich sein konnte. Der Lehrer kann auch Spiele eingliedern, die den Willen und die Ausdauer der Kinder entwickeln - wenn das Kind in der irgendeinen Tätigkeit nicht gleich gut und schnell ist, aber trotzdem bleibt bei dieser Aktivität bis zu einem erfolgreichen Ende, es lernt damit nicht nur Ausdauer, sondern auch Selbstkontrolle.

Der Lehrer kann ins Programm in der Kinderkrippe auch Aktivitäten eingliedern, die auf die Erkennung von verschiedenen menschlichen Eigenschaften gezielt sind, wie das Lesen oder Märchenanschauen, die das Gefühlsleben des Kindes (vgl. RVP PV, 2004) bereichern. Das Kind lernt auf den Figuren aus Märchen (die meist einfach sind, schwarz und weiß), was gut und was schlecht ist.

Das Programm in der Kinderkrippe bereitet die Kinder aktiv zu sein auch ohne die Anwesenheit der Eltern, und lernen, unabhängig gewisse Tätigkeiten selbst zu beherrschen und nach ihren erfolgreichen Abschluss positive Gefühle zu erleben. Gleichzeitig sollte der

Lehrer den Kindern betonen, dass sie nicht nur gegenüber sich selbst, sondern auch gegenüber andere Personen, Tiere und Dinge gefühlvoll sein müssen (vgl. RVP PV, 2004).

Damit alle diese Fähigkeiten bei Kindern entwickelt werden können, ist es notwendig, dass in der Kinderkrippe freundliche Umgebung ist und dass eigene Gefühle und Eindrücke positiv bewertet werden.

### **1.3.3 Kind und der andere**

Das Vorhaben der Ausbildungsbemühungen des Pädagogen in dem psychologischen Bereich ist das Schaffen der Beziehungen des Kindes zu einem anderen Kind oder zu einem anderen Erwachsenen, ihre gegenseitige Kommunikation zu befestigen, kultivieren und bereichern, und das Wohlbefinden dieser Beziehungen zu sichern. (Vgl. RVP PV, 2004)

Nach RVP sollte der Lehrer die Kinder mit den Verhaltensregeln im Verhältnis zu anderen bekanntmachen. Das Kind sollte lernen, die Beziehungen mit der Umgebung zu knüpfen, es ist deshalb wichtig, prosoziales Verhalten in der Kinderkrippe zu stärken (ein maßgeblicher Einfluss hat hier natürlich auch die Familie). Der Lehrer sollte bei den Kindern auf die Entwicklung von Toleranz, Respekt und Anpassungsfähigkeit achten. Damit verbunden ist die Entwicklung der verbalen und nonverbalen Kommunikationsfähigkeiten (mehr im Teil Kind und seine Psyche – Sprache). Kinder sollten auch lernen, in einer Gruppe zusammenzuarbeiten – der Lehrer sollte sich deshalb bemühen, ihre kooperativen Fähigkeiten zu entwickeln.

Verschiedene gemeinsame Spielen und Aktivitäten sollten ein Teil des Tagesprogramms der Kinderkrippe formen (entweder in Paaren oder in Gruppen) – die Kinder sollten miteinander reden und lernen, aktiv zuhören. Die Kinder erkennen in gemeinsamen Spielen, welche Beziehungen unter den Menschen existieren können (z. B. Kameradschaft, Freundschaft), und auch, dass in jeder Gruppe bestimmte Regeln gelten, die befolgt werden müssen, um die Gruppe erfolgreich funktionieren könnte. Gemeinsame Spiele dienen auch dazu, dass die Kinder die Rücksicht auf andere lernen, und die Bereitschaft, sich mit ihnen ihre Sachen verteilen (z. B. ein anderes Spielzeug ausleihen, abwechseln sich mit ihnen in Spiel mit dieses Spielzeug, usw.).

Nach RVP ist es wichtig, dass das Kind sich seiner Rechte bewusst wird, in Bezug auf die anderen, und dass es gleichzeitig die gleichen Rechte den anderen zugibt; dass es seine individuellen Bedürfnisse in Bezug auf andere durchsetzt, dass es sich bewusst wird, dass alle Menschen gleichwertig sind.

Die Kinderkrippe muss für die Entwicklung dieser Fähigkeiten und Fertigkeiten positives Umgebung eben und der Lehrer muss für die Kinder ein gutes Vorbild sein (d.h., er selbst muss zu den Kindern tolerant und emphatisch sein, im Gegenteil sollte er nicht zu autoritativ sein und direktive Behandlung gegen Kinder nicht durchzusetzen).

Das Tagesprogramm in der Kinderkrippe sollte eher kooperative Tätigkeiten umfassen, nach RVP sollte ungesunder Wettbewerb nicht unterstützt werden. In der Kinderkrippe sollten auch klar formulierten Verhaltensregeln zu den anderen sein, die auch die Lehrer respektieren sollte. Sehr wichtig ist es auch, dass genügende Aufmerksamkeit der Tatsache gewidmet wird, wie Kinder Konflikte lösen - der Lehrer sollte dabei nicht in der Rolle des Richter auftreten, sondern sollte er eher erklären und raten.

#### **1.3.4 Kind und Gesellschaft**

Das Ziel der Ausbildungsbemühungen der Lehrer im soziokulturellen Bereich ist, das Kind in die Gesellschaft von anderen Menschen zu bringen und zu den Regeln des Zusammenlebens mit anderen, es in die Welt der materiellen und geistigen Werte, in die Welt der Kunst und Kultur zu bringen, dem Kind helfen, die Fähigkeiten zu erwerben, Gewohnheiten und Einstellungen und ihm ermöglichen, sich aktiv an der Gestaltung der sozialen Wohlergehen in seinem sozialen Umfeld zu beteiligen. (Vgl. RVP PV, 2004)

Nach RVP sollte sich der Lehrer bemühen, die Fähigkeiten der Kinder, in einer Gesellschaft von anderen Menschen leben, zu entwickeln, dass sie sich in die Gesellschaft von anderen Menschen erfolgreich einfügen und dass sie imstande sein, die Grundwerte dieser Gesellschaft (z. B. in der Klasse, in der Familie, etc.) zu respektieren. Das Kind sollte lernen, sich aktiv mit der Außenwelt kennenlernen und grundlegende Kenntnisse über die Umwelt, in der sie leben, zu erwerben (vgl. RVP PV, 2004). Es sollte zugleich begreifen, dass es auch andere Kulturen und Nationalitäten gibt und es sollte ihre Werte und Unterschiede zu respektieren.

Der Teil des Täglichen Programms in der Kinderkrippe kann zum Beispiel die Vorbereitung und Durchführung von gemeinsamen Feiern (von den verschiedenen Bräuchen und Traditionen resultieren) sein, Sportveranstaltungen, kulturellen Programmen, usw. Der Lehrer kann auch Märchen und Geschichten mit moralischen Untertönen lesen, auf deren Grundlage die Kinder erfahren die Fakten über Werte und Regeln, die in der Gemeinde der Leute herrschen, und dann sie sie lernen. Ins Programm können auch Spiele mit praktischen Beispielen aus der Umgebung des Kindes eingliedern - wie z. B. Spiele, die die Kinder mit unterschiedlichen Arten von Kunsthandwerk und Berufe kennenlernen. All diese Aktivitäten bringen die Kinder in die Welt der Erwachsenen.

Um die Erziehung in diesem effektiv wäre, ist es notwendig, die eingestellten Regeln und Werte, die die Kinder lernen sollen, strikt eingehalten wurden (und auch von Pädagogen). Wenn es zur Verletzung kommt, muss der Lehrer dem Kind viel Platz und Gelegenheit geben, um Fehlverhalten zu korrigieren. Der Lehrer muss auch einige Kinder in der Gruppe bevorzugen oder umgekehrt benachteiligen.

### **1.3.5 Kind und die Welt**

Das Ziel der Ausbildungsbemühungen der Lehrer im environmentalen Bereich ist, beim Kind elementare Bewusstsein über die Welt und ihres Geschehen zu entwickeln, über die Auswirkungen des Menschen auf die Umwelt – beginnend mit seiner unmittelbaren Umgebung und endend mit den globalen Fragen von globaler Bedeutung - und schaffen elementare Grundlagen für eine offene und verantwortungsvolle Haltung des Kindes (des Menschen) für die Umwelt. (Vgl. RVP PV, 2004)

Nach RVP sollen sich die Kinder mit der Umgebung, in der sie leben, bekannt machen, und eine positive Beziehung zu ihm zu entwickeln. Sie sollten auch die Bemühungen entwickeln, die Umwelt zu schützen und zu verbessern und Respekt vor dem Leben in allen seinen Formen haben. Die Kinder sollten auch wissen über ihre Zusammengehörigkeit mit der umliegenden Welt.

Das Programm in der Kinderkrippe sollte deshalb die Beobachtungen der Umgebung und das Leben in ihr eingliedern (empfohlen werden zum Beispiel Spaziergänge in die Natur und

Ausflüge, damit sich die Kinder mit der unmittelbaren Umgebung und umliegende Welt bekannt machen).

Die Kinder sollten auch eine Grundorientierung in der Gemeinde haben – die Spaziergänge mit den Pädagogen durch die Straßen, Besuche von wichtigen Gebäuden, Geschäften usw. sind deshalb wichtig. Zugleich müssen die Kinder über mögliche Gefahren informiert werden, das heißt über die Situationen deren sie vermeiden sollen, wohin sie nicht gehen können, und auch über Möglichkeiten (erhältlich und zumutbar für das Kind), wie sich selbst schützen (vgl. z. B. Informationen über die Verkehrslage, den Umgang mit bestimmten Gegenständen und Geräten, Kontakt mit Tieren, Drogen, Giftpflanzen. - vgl. RVP PV, 2004).

## **2 Schweizerische Erfahrungen in der Vorschulbetreuung und deren Analyse**

Im Rahmen des tschechisch-schweizerischen Projekts wurden zwei schweizerische Einrichtungen besucht, die sich auf die Betreuung von den jüngsten Kindern spezialisieren.

Der erste war eine gemeinnützige Organisation Tandem. Sie widmet sich der Betreuung von Kindern zwischen drei Monaten und drei Jahren, so ist es das Äquivalent von den tschechischen Kinderkrippen. Die Tandem-Gruppe betreibt sechs Einrichtungen - vier in Zürich, zwei in Winterthur. Das grundlegende pädagogische Konzept ist die Methode des dr. Emmi Pikler's. Die Tandem-Methode ist auf der Vereinigung von älteren und jüngeren Kindern in einer Gruppe basiert.

Die zweite schweizerische Einrichtung, mit der die Zusammenarbeit angeknüpft wurde, ist die Einrichtung Enfantasia (Fantasy d'enfant - Kinder Fantasie). Sie hat sein Sitz in Bienne. Die Einrichtung ist für Kinder ab drei Monaten bis sechs Jahren konzipiert, entspricht so den tschechischen Kinderkrippen und Kindergärten zusammen. Zutritt zu den Kindern hier beruht auf Partnerschaft - ein Kind ist ein Partner der erwachsenen Erzieher. Die Kindpersönlichkeit und Autonomie des Kindes wird respektiert, und seine individuellen Bedürfnisse. Es wird auch individuelles Tagesrhythmus der Kinder berücksichtigt – sie können alleine über Aktivitäten wie Spiel, Lebensmittel oder Pflege entscheiden.

## **2.1 Schweizerisches pädagogischen Konzept**

### **2.1.1 Befriedigung der biologischen Bedürfnisse**

#### **2.1.1.1 Sicherheit**

Bei der Betreuung von den kleinsten Kindern in der Kinderkrippe, ist es notwendig, das Risiko von Verletzungen zu minimieren und es zu verhindern. Dabei darf die Möglichkeit der freien Bewegung der Kinder nicht bedroht werden. Daher ist es besonders wichtig, eine gute und konstante Kontrolle zu haben, über das, was und wo das Kind macht. Die Pädagogen müssen immer eine Übersicht über alle Kinder haben, für die sie verantwortlich sind.

Es ist zum Beispiel nicht möglich, dass die Krabbelkinder unbeaufsichtigt mit den Säuglingen spielen, oder die Kinder im Vorschulalter mit den Krabbelkindern. Besondere Aufmerksamkeit sollte den Kindern widmen, die bereits laufen können. Aufgrund ihrer Mobilität und auch wegen des Interesses, sich an den Aktivitäten der älteren Kinder zu beteiligen, können sie auf der einen Seite sich selbst bedrohen, auf der anderen Seite auch ältere Kinder – sie können die Aktivitäten der älteren stören, ihre Erlebnisse aus dem Spiel bedrohen, und sie damit in Stress-Situationen bringen usw.

#### **2.1.1.2 Ernährung**

Säuglinge und Krabbelkinder bis zu etwa zwei Jahren sollten das Essen bekommen, wenn sie bekannt geben, dass sie hungrig sind. Nachdem sie schon imstande sind, an regelmäßigen gemeinsamen Essen teilzunehmen, ohne übermäßige Ermüdungserscheinungen, sollten sie sich in gemeinsame Ernährung in gewisser Zeit einfügen. Wenn das Kind müde ist, ist es für es unangenehm, mit den anderen Kindern zu essen, die munter sind - ein müdes Kind wird damit unnötigerweise gestört.

Die Kinder sollten in der friedlichen Atmosphäre unter der Aufsicht von Pädagogen essen, die sie gut kennen. Für das Essen sollten sie genug Zeit haben. So können sie auch (ab einem gewissen Alter) allein essen oder mit Hilfe von Erzieher. Das Essen wird so für die Kinder ein

angenehmes Erlebnis, gut investierte Zeit, wenn es die Nähe und Zuneigung von der Seite der Pädagogen fühlt.

Das Essen sollte das Kind - wenn möglich - immer von den gleichen Pädagogen erhalten. Die Regelmäßigkeit und Wiederholung der Situation gibt dem Kind das Gefühl der Sicherheit, es freut sich auf das Essen und die mit dem Essen verbrachte Zeit kann als sogenannte Zeit der besonderen Qualität betrachtet werden - eine Zeit, wenn sich ein Erzieher vollständig nur einem Kind widmet, ohne er durch andere Aktivitäten gestört wurde. Gleichzeitig stärkt es die Beziehung zwischen dem Kind und seinem Erzieher.

### **2.1.1.3 Ruhe**

Der Normaltag in der Kinderkrippe ist ganz anspruchsvoll sowohl für die Kinder, als auch für Erwachsene. Besonders für Säuglinge und Krabbelkinder bis zwei Jahren gibt es das Risiko der übermäßigen Stimulation von Anlässen. Daher ist es unerlässlich, dass die Kinder genug Ruhe, um sich auszuruhen, hätten, die Müdigkeit zu kompensieren. Für die jüngsten Kinder passiert es aber manchmal (wie beim Essen), dass ihr Bedarf an Schlaf und Ruhe von dem Erzieher unterdrückt ist im Interesse der reibungslosen Organisation des gesamten Tages in der Kinderkrippe. Für die Erzieher ist es anspruchsvoller, die Kinder individuell in die verschiedene Zeit schlafen zu geben, als die gleiche Ruhezeit für alle Kinder bestimmen. Wenn das Kind müde ist und kann sich nicht entspannen, führt es zu der Tatsache, dass es lernt, auf seine Gefühle und Bedürfnisse bewusst zu verzichten, was nicht das Ziel der Erziehung der Kinderkrippe ist.

## **2.1.2 Beziehungen**

### **2.1.2.1 Sicherheit der näheren Person und sensible Reaktion**

Besonders Säuglinge und Krabbelkinder brauchen in der Kinderkrippe eine nahestehende Person haben, dass sie gut fühlen. Diese Person muss in der Lage sein, Signale von den Kindern aufnehmen zu können, und sie muss auf diese Signale adäquat reagieren. Daher sollte jedes Kind in der Kinderkrippe eine Person haben, die von Anfang an um Befriedigen

seiner Bedürfnisse kümmern wird – zum Beispiel um das Essen oder um Trösten des Kindes, wenn es traurig ist. Damit das Kind mit dem Erzieher eine enge Beziehung anknüpfen könnte, muss es sicher auf seine geistige und emotionale "Präsenz" verlassen. Der Haupterzieher sollte das Kind gut kennen, er sollte die Signale erkennen, die das Kind zu ihm sendet, er sollte Gewohnheiten kennen. Der Erzieher muss das Kind deshalb gründlich von Anfang an erkennen - seine Aktivitäten, Gewohnheiten und Ausdrucksformen zu beobachten.

Pädagogen müssen auch auf die Signale der Kinder, wie zum Beispiel auf ihren Blick, Weinen, Jammer adäquat reagieren. Als erster Schritt der Reaktion auf den Impuls des Kindes wird es empfohlen, das Kind anzuschauen, dann mit ihm sprechen, in der nächsten Stufe (falls nötig) ihm ein Spielzeug anzubieten. Der Erzieher bleibt mit dem Kind so lange wie es nötig ist. Dies gibt dem Kind die Möglichkeit, sein Gefühl der Unruhe selbst zu "lösen". Die letzte Möglichkeit, wenn das Kind nicht in der Lage ist, sich selbst zu beruhigen oder lässt sich nicht beruhigen, ist die Möglichkeit das Kind zu berühren oder an den Arm zu nehmen.

Säuglinge und Krabbelkinder erwarten manchmal, dass jedes Gefühl der Unruhe kompensiert ihnen die Nähe der anderen Person. Wenn aber der Körperkontakt immer in der letzten Phase der Beruhigung des Kindes kommt und manchmal kommt dazu nicht, lernt das Kind sich selbst beruhigen (zumindest in einigen Fällen).

Wenn die Kinder mit sich selbst beschäftigt werden oder im Kontakt mit anderen Kindern, die Erzieher stören sie nicht (außer begründeten Fällen, zum Beispiel, wenn das Kind bedrohen würde).

#### **2.1.2.2 Der Übergang von einem geliebten Menschen zu einem anderen**

Der Aufbau der Bindung des Kindes auf die neue nahestehende Person des Erziehers verläuft langsam und allmählich in der Form der allmählichen Gewöhnung. Zunächst können die Eltern das Kind in der Kinderkrippe begleiten und damit dem Kind die Gewohnheit auf die neue Umgebung und die neuen Personen erleichtern. Der Besuch der Eltern in der Kinderkrippe muss unter bestimmten Regeln verlaufen, weil die Anwesenheit der Eltern könnten auch die Atmosphäre der Umgebung zu stören, andere Kinder können sie als Fremdelemente nehmen.

Wenn die Kinderkrippe auf individuelle Abteilungen aufgeteilt wird, in die die Kinder nach Alter eingestellt werden, erwartet jedes Kind in einem bestimmten Augenblick den Übergang in die neue Gruppe. Idealerweise sollte das Kind schon die neue Gruppe kennen, bevor es in sie kommt, sowie seines neuen Haupterzieher. Es ist daher gut, vor dem Übergang von einer Gruppe zu der anderen, dem Kind die Besuche der neuen Gruppe zu ermöglichen und auch seine Eingliederung in die gemeinsamen Aktivitäten während ihres Spiels in den Garten.

Wenn das Kind traurig ist nach der Trennung von den Eltern, sollten die Pädagogen dem Kind ihre Anwesenheit und Unterstützung bekannt geben, auf der anderen Seite, sollten sie dem Kind genug Zeit lassen, sich zu beruhigen. Die Erzieher sollten kritische Anmerkungen, die sich auf das Kind beziehen, vermeiden, oder die Ablenkung des Kindes durch den übermäßigen Trost.

Auch die Eltern brauchen Unterstützung, weil die Trennung von dem Kind für sie schmerzhaft sein kann oder von Gefühlen der Schuld begleitet. Die Pädagogen können der Eltern erklären, welches Benehmen ihnen und dem Kind den Übergang in die Kinderkrippe erleichtern kann. Der Schmerz aus der Trennung von dem Kind kann den Eltern auch das verkürzen, wenn die Eltern nach dem Abschied von dem Kind nicht zurückkommen, auch wenn das Kind weint. Für die Eltern ist die Situation einfacher, wenn sie am Abend von Pädagogen hören, wie die Ankunft des Kindes in der Kinderkrippe verläuft hat, wie lange das Kind weinte, und wann es entspannt hat.

### **2.1.2.2 Der Übergang von einer nahestehenden Person zu der anderen**

Der Aufbau der Bindung des Kindes auf die neue nahestehende Person des Erziehers verläuft langsam und allmählich in der Form der allmählichen Gewöhnung. Zunächst können die Eltern das Kind in der Kinderkrippe begleiten und damit dem Kind die Gewohnheit auf die neue Umgebung und die neuen Personen erleichtern. Der Besuch der Eltern in der Kinderkrippe muss unter bestimmten Regeln verlaufen, weil die Anwesenheit der Eltern könnten auch die Atmosphäre der Umgebung zu stören, andere Kinder können sie als Fremdelemente nehmen.

Wenn die Kinderkrippe auf individuelle Abteilungen aufgeteilt wird, in die die Kinder nach Alter eingestellt werden, erwartet jedes Kind in einem bestimmten Augenblick den Übergang in die neue Gruppe. Idealerweise sollte das Kind schon die neue Gruppe kennen, bevor es in sie kommt, sowie seines neuen Haupterzieher. Es ist daher gut, vor dem Übergang von einer Gruppe zu der anderen, dem Kind die Besuche der neuen Gruppe zu ermöglichen und auch seine Eingliederung in die gemeinsamen Aktivitäten während ihres Spielen in den Garten.

Wenn das Kind traurig ist nach der Trennung von den Eltern, sollten die Pädagogen dem Kind ihre Anwesenheit und Unterstützung bekannt geben, auf der anderen Seite, sollten sie dem Kind genug Zeit lassen, sich zu beruhigen. Die Erzieher sollten kritische Anmerkungen, die sich auf das Kind beziehen, vermeiden, oder die Ablenkung des Kindes durch den übermäßigen Trost.

Auch die Eltern brauchen Unterstützung, weil die Trennung von dem Kind für sie schmerzhaft sein kann oder von Gefühlen der Schuld begleitet. Die Pädagogen können der Eltern erklären, welches Benehmen ihnen und dem Kind den Übergang in die Kinderkrippe erleichtern kann. Der Schmerz aus der Trennung von dem Kind kann den Eltern auch das verkürzen, wenn die Eltern nach dem Abschied von dem Kind nicht zurückkommen, auch wenn das Kind weint. Für die Eltern ist die Situation einfacher, wenn sie am Abend von Pädagogen hören, wie die Ankunft des Kindes in der Kinderkrippe verläuft hat, wie lange das Kind weinte, und wann es entspannt hat.

## **2.1.3 Ausbildung**

### **2.1.3.1 Erforschung**

Mit der Erforschung versteht man das mittels des Bekanntmachens mit der Umwelt. Schon Säuglinge und Krabbelkinder sollten jene Möglichkeit benutzen, um etwas Neues sicherlich zu entdecken, zu erkennen, was sie selbst tun sollten, es selbst tun. Zugleich aber brauchen sie die Unterstützung, wenn sie sie brauchen. Bei dem Kind formiert sich sein Selbstvertrauen, die Fähigkeit, die problematischen Situationen bewältigen, und gleichzeitig gewinnt es die Erfahrung, dass der Erwachsene es unterstützt seiner eigenen Lösung des Problems.

In einigen Fällen kommt es dazu, dass der Sicherheitsaspekt dem Erforschungs-Aspekt überordnet wird. Manchmal hat es die Konsequenz, dass ergibt sich, dass freie Bewegung den Kindern (vor allem die kleinsten in altersgemischten Gruppen) stark begrenzt ist.

### **2.1.3.2 Bildungsangebot**

Die Säuglinge und Krabbelkinder lernen am besten mittels ihres eigenen Benehmens, via Erlebnisse. Wenn sie in diesen Hinblick vernachlässigen sind, d.h. die Erzieher verhindern ihnen das Lernen in natürlicher Art, reagieren sie oft mit Wut und Frustration. Die Erzieher sollten deshalb imstande sein, den Kindern solche Aktivitäten anzubieten, bei denen sich die Kinder spontan entwickeln können. Dazu sollte auch die Ausstattung der Kinderkrippe angepasst werden. Sie sollte verschiedene Aktivitäten und die Entwicklung von individuellen Interessen der Kinder ermöglichen.

### **2.1.3 Zusammen auf dem Weg**

Die Tagespflege in der Kinderkrippe bietet den Kindern die Möglichkeit, in Kontakt mit anderen Kindern zu sein, was ein Vorteil der Kinderkrippe ist. Das Kind in der Gruppe lernt, unter anderem, zusammenzuarbeiten, aber auch Konflikte zu lösen.

#### **2.1.3.1 Mitschüler**

Es gibt verschiedene Modelle der Kinderkrippe. Einige arbeiten mit verschiedenen Altersgruppen der Kinder (z. B. die Gruppen Tandem), in anderen werden die Kinder in die verschiedenen Abteilungen eingeteilt, wo immer Kinder der gleichen (oder sehr ähnlichen) Alter zusammen sind. Auch in den nach dem Alter eingeteilten Gruppen sollten immer einige Kinder im gleichen Alter sein, die gleiche Stufe der Entwicklung haben. Die gleich alten Kinder neigen immer in gewisser Masse zu den gemeinsamen Spielen und Aktivitäten und die Kinderkrippe sollte es ihnen ermöglichen.

### **2.1.3.2 Konfliktlösungen**

Die Streite unter Kindern sind für ihre Erzieher oft anspruchsvoll. Zu dem professionelle Verhalten der Erzieher gehört aber die Kenntnis, dass der Streit normal ist und integraler Bestandteil der gesunden Entwicklung jedes Einzelwesen und dass die Kinder bei der Streit viel lernen können. Die Kinder also streiten müssen. Ein wesentlicher Teil der Streit muss es aber eine Lösung des Konflikts sein, die ohne Verletzungen vergehen sollte. Die Erzieher können die Rolle des Versöhnlers übernehmen.

Die Pädagogen sollten erst dem Konflikt zwischen den Kindern so lange wie möglich zusehen – das sollte aber nicht zu den physischen Attacken zwischen Kindern führen oder zu der Übertretung der Erträglichkeit des Konflikts für die Erzieher. Der Erzieher kann den Konflikt beobachten, bis es ihm scheint, dass "es schon genug ist." Dann kann er verbal ausdrücken, was er aufnimmt, und sowohl das Benehmen, als auch Gefühle. Er kann zum Beispiel sagen: "Oh, Jitka nahm Dir den Kinderwagen." Oder (zum Beispiel, wenn das Kind schreit) "Du bist wütend, bist du nicht." Oder: "Du willst es wieder zurücknehmen und sie auch schlagen." Gleichzeitig sollte der Erzieher das Kind sorgfältig vermeiden, jemanden zu schlagen, beißen, usw. Der Erzieher sollte den Kindern seine Anwesenheit und Unterstützung zeigen, er sollte aber nicht die Konflikte statt der Kinder lösen. Das sollte auf die Kinder sein. Die Erzieher können den Konflikt der Kinder identifizieren und kommentieren, aber sie sollten nicht immer einen festen Stand haben. Gleichzeitig sollten sie die Gefühle der Kinder im Konflikt ernst nehmen und sie respektieren.

### **2.1.3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Eltern und die Pädagogen in der Kinderkrippe verbindet eine gewisse Partnerschaft. Die Erzieher in der Kinderkrippe sollten den Eltern den regelmäßigen Austausch von Erfahrungen anbieten und Informationen über das Verhalten und die Bedürfnisse des Kindes. Manchmal aber die Eltern wollen an solchen Gesprächen nicht teilzunehmen. Oft betrifft es der Eltern, die sehr ausgelastet sind und wenig Zeit haben. Die Erzieher sollten sich bemühen, den zu zeigen, dass die gemeinsamen Gespräche wichtig sind. Manchmal bedeutet aber die Interesslosigkeit für das Gespräch mit den Erziehern in der Kinderkrippe nicht gleichzeitig die Interesslosigkeit für das Kind. Der Elternteil kann in dem Gespräch mit dem Erzieher

keinen Sinn sehen. Regelmäßiger Austausch von Informationen zwischen der Kinderkrippe und den Eltern ist aber sehr wichtig. Er bildet die Grundlage für die Lösung der Probleme mit dem das Verhalten des Kindes.

#### **2.1.3.4 Kindschutz**

Die Erzieher aus der Kinderkrippe sind mit den Kindern und mit den Eltern in engem Kontakt. Sie kennen die Familie des Kindes mehr als jede andere Institution, die sich mit der Kinderbetreuung befasst. Deshalb hat die Kinderkrippe eine große Chance, die negativen Erscheinungen in der Entwicklung des Kindes, oder Erscheinungen, die das Kind bedrohen. Die Erzieher müssen deshalb darauf geschult werden, mögliche Probleme zu identifizieren und auf sie hinzuweisen.

## **2.2 Schweizerische Strukturmodelle der Betreuung von Kindern in der Kinderkrippe**

Die Betreuung von den kleinsten Kindern in der Kinderkrippe kann nach verschiedenen Modellen gewährt werden. Jeder von ihnen hat ihre Vorteile und Nachteile. Das Endmodell muss in der Praxis immer ein Kompromiss sein, damit er sowohl den Kindern und ihren entsprechen würde, als auch den Eltern, Erziehern, den finanziellen Möglichkeiten der Anlage.

### **2.2.1 Alters-unterschiedliche Gruppe**

Die Gruppe, die Kinder des unterschiedlichen Alters zusammen bringt, sollte nicht mehr als 11 Kinder von drei Monaten haben, bis zum Alter, wenn die Kinder in den Kindergarten gehen. Im Säuglingsalter sollten in der Gruppe nicht mehr als drei Kinder sein. Dieses Modell ist das am weitesten verbreitete Modell in der Betreuung von Kindern in der Kinderkrippe in dem deutschen Teil der Schweiz. Die Grundlage ist die Tatsache, dass das Kind in der Gruppe die Möglichkeit hat, sich sowohl mit seinen Altersgenossen zu treffen, als auch mit jüngeren und älteren Kindern. In der Gruppe sind dabei alle Altersgruppen von Kindern vertreten.

Kleinere Kinder benutzen die Vorteile des Lernens von den älteren und ihren Nachahmung, ältere Kinder lernen, auf die jüngere Rücksicht zu nehmen. Dieses Modell ist in der schweizerischen Praxis reichlich bewährt und getestet. Das Modell der alters unterschiedlichen Gruppe hat bis zu einem gewissen Maß stellen eine natürliche Situation in einer Familie darstellen, wo das Kind oft mit einem älteren oder jüngeren Geschwister lebt und nicht mit seinem Altersgenossen.

Für die Erzieher ist die alters unterschiedliche Gruppe von Kindern anspruchsvoll, weil er muss schaffen, sich um Kinder auf der unterschiedlichen Entwicklungsstufe, die zusammen sind, zu kümmern (von den Säuglingen bis zum Vorschulkinder). Der Erzieher muss so ein breites Spektrum der Kenntnisse, die das gesamte Altersspektrum des Kindes betreffen, aktiv nutzen. Ziemlich anspruchsvoll ist die Organisation des gesamten Tages, Kinder vom unterschiedlichen Alter haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse und ihren Timing.

Der Vorteil der Betreuung von Kindern in verschiedenen Altersgruppen ist, dass die nahestehende Person für die einzelner Kinder gleich bleibt, es ist nicht notwendig, die Kinder manchmal in eine andere Gruppe zu versetzen, damit sie zum Beispiel an die älteren Kinder gewöhnen, zu den sie in bestimmte Zeit aufsteigen sollten. Es ist gut, dass die Geschwister zusammen in einer Gruppe sein können, dass sie sich unterstützen können und die Eingewöhnung in die neue Umgebung erleichtern (manchmal aber können sie sich r in ihrer persönlichen Entwicklung beeinträchtigen). Der Nachteil ist, dass die Altersspanne manchmal zu groß ist - Kinder in demselben Alter haben wenig eigenen Platz zum Spielen nach ihren aktuellen Bedürfnissen aufgrund ihrer Entwicklungsstufe. Zur gleichen Zeit sind in der Gruppe wenige Kinder von demselben Alter, die Kinder haben also weniger Gelegenheit, Kontakte mit Gleichaltrigen zu knüpfen. Die Arbeit mit der alter-unterschiedliche Gruppe ist oft für die Erzieher sehr anspruchsvoll, die sich überfordert fühlen.

### **2.2.2 Das sogenannte Götti Modell**

In diesem Modell sind die Kinder betreut im Rahmen einer Gruppe von den kleinsten Kindern und im Rahmen einer Gruppe von Kindern der unterschiedlichen Alter. In der Gruppe der kleinsten Kinder befinden sich maximal 6 Kinder im Alter ungefähr von 18 Monaten. In

altersgemischten Gruppe sind Kindern von etwa 19 Monaten bis 5 Jahren. Jede dieser beiden Gruppen hat in der Kinderkrippe ihren eigenen Raum und ihr eigenes Tagesprogramm. Zur gleichen Zeit werden in beiden Gruppen enthalten gewisse gemeinsame Aktivitäten eingliedern, die den natürlichen Kontakt zwischen den kleinsten Kindern mit den älteren schaffen.

Beide Gruppen werden dabei als zwei Komponenten eines Systems betrachtet – mit etwa 18 Monate geht das Kind von einer Gruppe in die andere. Der Übergang zwischen den Gruppen ist mit der Tatsache verbunden, dass das Kind seinen Haupterzieher ändert, also eine nahestehende Person, und gleichzeitig ist es gezwungen, neue Kinder kennenzulernen. Für den Übergang ist das Kind also sorgfältig im Voraus vorbereitet - es ist wichtig, den Kontakt mit der anderen Gruppe zu sichern.

Der Hauptvorteil dieser beiden unterschiedlichen Gruppen ist, dass es möglich ist, sich auch den Säuglingen gut zu widmen und das Befriedigen ihrer natürlichen Bedürfnisse besser zu sichern: des Gefühls der Sicherheit, Klarheit und ruhigen Umgebung.

### **2.2.3 Modell Tandem**

Die Kinder sind in zwei Gruppen aufgeteilt, in beiden sind Kinder unterschiedlichen Alters (Altersunterschied in jeder Gruppe beträgt maximal drei Jahre). In einer Gruppe sind Kinder von etwa drei Monaten bis zu zweieinhalb Jahren. Die zweite Gruppe umfasst ältere Kinder - von etwa zweieinhalb Jahren bis zum Alter von Kindern im Kindergarten. Zu einem bestimmten Zeitpunkt und bestimmte Tätigkeiten sind dann "kleine" und "große" zusammenbringen. Beide Gruppen sind so daran gewöhnt, miteinander zusammenzuarbeiten.

Die Verteilung der Kinder auf ältere und jüngere ermöglicht, sich die individuellen Bedürfnisse der Kinder in einer bestimmten Entwicklungsphase besser zu widmen. Jede Gruppe hat ihren Raum und ihre Erzieher, also ihre nahestehende Personen, die das individuelle Tagesprogramm sichern. Zur gleichen Zeit jedoch haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit der Umwelt der zweiten Gruppe bekannt zu machen.

Der Übergang von einer Gruppe in die andere ist wieder von der Notwendigkeit begleitet, den Erzieher, an den das Kind gewohnt ist, zu ändern, und zur gleichen Zeit neue Kinder kennenzulernen. Der Kontakt zwischen den beiden Gruppen erleichtert den Übergang für das Kind.

Der Hauptvorteil dieses Modells ist, dass das Befriedigen der Bedürfnisse von Kindern, Zeit mit Kindern im gleichen Alter, mit Gleichaltrigen, zu verbringen. Sie gehen durch die gleichen Stadien der Entwicklung, machen ähnliche Fortschritte, deshalb sind dem Kind nah. In der Gruppe der kleineren Kinder sind maximal 8 Kinder von drei Monaten bis zu zweieinhalb Jahren. Unter ihnen sind maximal 5 Kinder unter 18 Monaten. In der Gruppe der älteren Kinder (d.h. von zweieinhalb bis drei Jahre bis dem Alter des Schulkindes) können maximal 12 Kinder sein.

## **2.3 Gute Praxis - Beispiele**

### **2.3.1 Raume und Ausstattung**

Die Räume, in denen sich Kinder bewegen, sollten so angepasst werden, um den Kindern in ihrer natürlichen Entwicklung zu helfen, sie sollten ihre Lernprozesse Kinder zu unterstützen. Insbesondere für kleine Kinder ist so die Auswahl der Räume und Ausstattung sehr wichtig, ebenso wie die Arten von Materialien, die in den Räumen verwendet werden. Die Räume für Kinder unter drei Jahren müssen natürlich anders aussehen als Räume für fünfjährige Kinder.

#### **2.3.1.1 Unterstützung der unabhängigen Bewegungsentwicklung**

Eine der zentralen Aufgaben des Kindes in den ersten Lebensjahren ist, seine Bewegungsmöglichkeiten selbständig zu entwickeln. Die Räume für die Bewegung der Kinder, müssen also das Legen auf dem Rücken ermöglichen, und auch Umdrehung auf den Bauch, das Kriechen und auch Klettern, Sitzen und unabhängiges Stehen und Gehen. Damit entwickeln sich bei den Kindern natürlich komplexe Lernprozesse. Ohne nötige Reife, ist es aber nicht möglich, auf die nächste Stufe der Entwicklung aufsteigen. Die Entwicklung der

Bewegung geht von oben nach unten - vom Kopf (Mimik, Drehen und Heben) durch Handbewegungen bis zum selbständigen Gehen.

In der Kinderkrippe muss daher die Sicherheit von Räumen gesichert werden, in denen sich das Kind bewegt, und auch genug freier Bewegung. Die Säuglinge sollten so geschützte Plätze haben, in den sie sich frei umdrehen können, ein Kind, das klettern beginnt, im Gegenteil den modellhaften Boden, wo es nach oben und nach unten klettern kann, und Hindernisse durchkriechen (z. B. Tunnel) oder gleiten. Den Kindern, die gehen lernen, sollten zur Verfügung Gegenstände stehen, die sie beim Aufstehen halten können und die für sie eine Stütze auch beim Gehen sind (z. B. Stäbe entlang der Wände). Die Kinder sollten auch auf Objekte zur Verfügung haben, die sich bewegen, wie z. B. stabilen Zug. Der Teil des Lernens der verschiedenen Bewegungen ist auch fallen lernen.

### **2.3.2 Umwickeln und Körperpflege**

Die Säuglinge und Krabbelkinder haben in mancher Hinsicht andere Bedürfnisse als ältere Kinder. Sie brauchen vor allem einen durchlaufenden kurzen und intensiven Kontakt mit einer nahestehenden Person und gleichzeitig sensible Überwachung zusammen mit Anlässe, die Interessen und Fähigkeiten des Kindes entwickeln.

In der Praxis ist es möglich, diese Bedürfnisse nicht nur zum Beispiel bei dem gezielten Spiel zu befriedigen, aber auch während der notwendigen Kinderpflege, wie Waschen, Füttern oder Umwickeln. Alle diese Aktivitäten sind für die Säuglinge ein gemeinsames Spiel. Für das Kind sind sie sehr wichtig, weil es bei ihnen die Gefühle der Einzigartigkeit erlebt (der Erzieher widmet sich ausschließlich ihm), es muss nicht um seine Aufmerksamkeit mit anderen Kindern nicht kämpfen. Gleichzeitig werden das Vertrauen und die Beziehung zwischen dem Kind und seinem Erzieher stärker. Dies gibt dem Kind Selbstvertrauen. Deshalb ist es auch wichtig, dass der Erzieher für die Kinderbetreuung genug Zeit hätte.

Bevor dem Umwickeln ist es gut, alle Sachen im Voraus vorzubereiten (Windeln, Feuchttücher, Sonnencreme, Ersatzkleidung, ...), so dass das Umwickeln mit nichts unterbrochen ist und der Erzieher konnte sich voll und ganz auf das Kind konzentrieren. Alle

Leistungen, die der Erzieher mit dem Kind macht, erklärt ihm gleichzeitig, er erwartet die Reaktion auf sie, der Erzieher nimmt beim Umwickeln das Tempo des Kindes. Das Kind wird langsam und gefühlvoll umwickelt. Es ist gut, wenn das Kind bei dem Umwickeln (wenn es seine Entwicklungsstufe ermöglicht) zusammenarbeiten kann. Zum Beispiel, wenn das Kind selbst auf den Wickeltisch klettert, kann ihm der Erwachsene nur helfen, und ihn sichern. Dann warten, bis das Kind selbst die Wickelposition einnimmt. Das Kind kann auch zum Beispiel mit dem Auswickeln der Windeln. Es kann auch selbst versuchen, den Reißverschluss aufzumachen.

Der Erzieher sollte das ganze Prozess des Umwindelns mit der verbalen Beschreibung begleiten: "Nun gehen wir die Windel ändern ". - "Jetzt öffne ich die Knöpfe deiner Hose". Gleichzeitig beobachtet er die Signale, die das Kind zu ihm sendet in der Form von der nonverbalen Kommunikation, und nennt sie: "Jetzt schaust du finster, weil es dir möglicherweise nicht gefällt, dass ich dir das Bauch wasche." Der Erzieher Zeigt dem Kind und nennt einzelne Kleidungsstücke, die er ihm anziehen wird, und wieder erwartete die Reaktion des Kindes. Es ist wichtig, dem Kind Zeit für die Zusammenarbeit und Interaktion zu lassen. Das Kind lernt dabei, seinen Körper zu erkennen und ihn zu fühlen. Es stärkt auch seine Unabhängigkeit.

### **2.3.3 Sprache und Kommunikation**

Eine der Aufgaben der Erzieher in der Kinderkrippe ist, bei den Kindern das Bedürfnis die Fähigkeit der Kommunikation zu entwickeln. Dabei geht es nicht nur darüber, ein gezieltes Dialog mit dem Kind zu führen und ihn neue Wörter und Sätze zu lernen. In der Sphäre der Kommunikation gehört auch nonverbale Kommunikation, die Körpersprache. Der Erzieher sollte dem Kind zuhören (nicht nur seiner Wörter, aber im allgemein aller Signale, die das Kind zu ihm sendet) und sollte sie angemessen beantworten (entweder verbal oder nonverbal oder beides). So lernt das Kind der Interaktion mit der anderen Person und der ausgewogenen Kommunikation - das Kind ist für den Erwachsenen der gleichwertige Kommunikationspartner. Das Kind lernt so nicht nur selbst kommunizieren, sondern auch sie aktiv zuhören. Beide Komponenten sind in der Kommunikation ebenso wichtig.

Der Erzieher lernt das Kind die Objekte zu benennen, die ihn umgeben, er bemüht sich, dass das Kind nach ihm neue Wörter wiederholt. Wenn das Kind bestimmte Aussagen oder ihre Teile selbst produziert und verschiedene Fehler macht, wiederholt der Erzieher nach dem Kind die Mitteilung, aber in der richtigen Form. Es eignet sich, die Mitteilung des Kindes weiter ausführen – was das Kind mit einem Wort sagt, leitet der Erzieher in die Sätze über. Er benutzt davon in natürlicher Weise Mimik und Gestikulation, und hält mit dem Kind und das Augenkontakt. Das Kind lernt von dem Erzieher verschiedene Möglichkeiten der Reaktion, seine Fähigkeit des Redeverhaltens in verschiedenen Situationen wird differenziert. Der Erzieher wirkt auf das Kind wie ein Sprachmuster.

Dem guten Beherrschen der Sprache hilft auch der Sang – das Kind lernt nicht nur neue Wörter, sondern auch lernt sich mit dem Rhythmus der Sprache und ihre Phrasierung, der Reim aufnimmt. Das geeignete Mittel für die Ausübung der Kommunikation ist auch die Benutzung von Büchern, zunächst vor allem bildlichen, in den das Wort mit seiner Abbildung verbindet wird.

Es ist auch wichtig, die Kinder miteinander kommunizieren zu lassen, ohne den erwachsenen "Dolmetscher".

## **4 Tipps für die Verwendung der Erkenntnisse aus der Schweiz in der tschechischen Praxis**

Während der Besuche der schweizerischen Einrichtungen, die sich mit der Kinderbetreuung befassen, hatten wir die Möglichkeit, praktische Arbeit der schweizerischen Experten zu verfolgen. Ihr Zutritt zu den Kindern, ihre pädagogische und erzieherische Verfahren unterschieden sich nicht viel von den in der tschechischen Kinderkrippe benutzten Verfahren. Die Schweiz gilt als das Land, in dem die institutionelle Betreuung von Kindern auf einem guten Niveau ist. Die Vergleichbarkeit der tschechischen Betreuung zeigt, dass auch in der Tschechischen Republik die Kinder in der Kinderkrippe sehr gut betreut werden. Die Kinderkrippen haben bei uns eine lange Tradition, in dem sie in der Arbeit mit Kindern eine Reihe von Erfahrungen zu erhalten und zu bewerten bewiesen.

Also mit der Ausstattung sind die tschechischen Kinderkrippen den schweizerischen ähnlich, in gewisser Hinsicht sie sie sogar übertreffen - tschechische Kinderkrippen haben oft einen unverhältnismäßig größeren Garten und ermöglichen den Kindern mehr Bewegungsfreiheit. Auch der Innenraum der tschechischen Kinderkrippe ist in einigen Fällen angemessen strukturiert und besser aufgliedert, und für die Kinder also sicherer (in der Schweiz müssen sich die Kinder manchmal an den ziemlich steilen, manchmal auch Wendeltreppen bewegen). In den schweizerischen Kinderkrippen haben im Gegensatz zu den tschechischen die Kindern auch nicht immer klassische Betten, aber in vielen Fällen ruhen sie direkt auf dem Boden auf weichen Matten aus.

Tschechische Kinderkrippen sollten aber bei der schweizerischen mit der größeren Nutzung der verschiedenen Turnhilfen, die den Kindern ermöglichen, sich körperlich zu entwickeln, die Freude aus der Bewegung zu genießen und Energie auszulassen. Einige schweizerische Kinderkrippen haben für diesen Zweck einen besonderen Raum, "Turnhalle", in der es zum Beispiel ein Pool mit Ballen gibt, in den die Kinder springen können, oder eine Menge von Matten, die als Trampolin dienen.

Tschechische Kinderkrippen könnten in einigen Fällen auch die Anzahl der gesteuerten Aktivitäten zu begrenzen und den Kindern mehr Raum für ihre spontanen Ausdrücke Spiele, Entdeckung, Konflikte, usw. lassen. Größerer Akzent könnte auf Erlebnispädagogik gesetzt werden - das Kind ist von Natur aus neugierig, will die Sachen allein entdecken und ohne Vermittlung, und auch eine negative Selbsterfahrung ist für es eine sehr wertvoll und und für seine weitere Entwicklung notwendig. Manchmal gilt, dass wir den Kindern am meisten dabei helfen, dass wir ihnen gar nicht helfen werden. Es hängt selbstverständlich von den konkreten Situation ob, von dem Alter des Kindes, von seiner Entwicklungsstufe, Gesundheitszustand usw.

Der Kontakt mit den schweizerischen Einrichtungen war sehr wertvoll - dank ihm zeigten sich viele Positive der tschechischen Einrichtungen, die manchmal irrtümlich als ganz normal auffassen werden können. Ein wichtiger Vorteil des gegenseitigen Besuches ist auch die Diskussion über institutionelle Kinderbetreuung. Es zeigt sich, dass in den grundlegenden Prinzipien zur Kinderbetreuung finden tschechische und schweizerische Experten mehr oder weniger des gegenseitiges Verständnis.

## Literatur

BEZCHLEBOVÁ, Maria. Výukové metody [online prezentace]. 2009 [cit. 2013-06-02].  
Zugänglich von: <<http://www.souhorky.cz/dokumenty/projektcesta/vyukmetody.ppt#1>>

ČADILOVÁ, Olga. Sociální učení a zrání [online prezentace]. 2009 [cit. 2013-06-11].  
Zugänglich von:

<[http://www.szymb.cz/admin/upload/sekce\\_materialy/SOCI%C3%81LN%C3%8D\\_U%C4%8CEN%C3%8D\\_A\\_ZR%C3%81N%C3%8D.pdf](http://www.szymb.cz/admin/upload/sekce_materialy/SOCI%C3%81LN%C3%8D_U%C4%8CEN%C3%8D_A_ZR%C3%81N%C3%8D.pdf)>

HAVLÍNOVÁ, Miluše et al. (ed.). Kurikulum podpory zdraví v mateřské škole. Praha: Portál, 2008. ISBN 978-80-7367-487-8.

KOHOUTEK, Rudolf. Sociální učení [online]. 2008 [cit. 2013-06-13]. Dostupné z:  
<<http://rudolfkohoutek.blog.cz/0811/socialni-uceni>>

LANGOVÁ, Marta et al. Učitel v pedagogických situacích. Praha: UK, 1992. ISBN 80-7066-613-7

MATĚJČEK, Zdeněk. Po dobrém, nebo po zlém? Praha: Portál, 2000. ISBN: 80-7178-486-9.

PELIKÁN, Jiří. Výchova jako teoretický problém. Ostrava: Amosium, 1995. ISBN 80-85498-27-8.

SAJDLOVÁ, Helena. Prohlášení ministerstva zdravotnictví o provozování jeslí jako zdravotnických zařízení [online]. 2013 [cit. 2013-06-02]. Zugänglich von:  
<[http://www.mzcr.cz/Odbornik/dokumenty/prohlaseni-ministerstva-zdravotnictvi-provozovani-jesli-jako-zdravotnickych-zari\\_7612\\_1154\\_3.html](http://www.mzcr.cz/Odbornik/dokumenty/prohlaseni-ministerstva-zdravotnictvi-provozovani-jesli-jako-zdravotnickych-zari_7612_1154_3.html)>

SILBERMAN, Mel. (ed.). The Handbook of Experiential Learning. San Francisco: Pfeiffer, 2007. ISBN 978-0-7879-8258-4.

VALIŠOVÁ, Alena; KASÍKOVÁ, Hana et al. (eds.). Pedagogika pro učitele. Praha: Grada, 2011. ISBN 978-80-247-3357-9.

VESELÁ, Jitka. Prožitkové učení [online]. 2009 [cit. 2013-06-08]. Zugänglich von:  
<<http://clanky.rvp.cz/clanek/c/P/3028/prozitkove-uceni.html>>

WIDMER, Franziska. Die kleinsten in der Kita: Ein Werkzeugkasten für die Arbeit an der Qualität. Zürich: Stadt Zürich, 2010.